

## **Intensivkurs „Japanese Law Program“ und rechtsvergleichendes Symposium an der Doshisha Law School in Kyoto**

Vom 12. bis zum 24. März 2012 fand an der Doshisha Law School in Kyoto in Zusammenarbeit mit dem Institut für Japanisches Recht der Fernuniversität in Hagen ein Intensivkurs zum Japanischen Recht für Studierende der Fernuniversität in Hagen statt. Eingebunden in diesen Intensivkurs war ein internationales Symposium zum Thema „Bedeutung des Vergleichs von Rechtskulturen“ am 17. März. Organisiert und durchgeführt wurden beide Veranstaltungen von Prof. Dr. Hans-Peter Marutschke, der zur Zeit an der Doshisha Law School tätig ist.

Am Intensivkurs haben insgesamt 20 Studierende des Master- und Bachelor Studiengangs der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Fernuniversität in Hagen und des Weiterbildungsstudienangebots des dortigen Instituts für Japanisches Recht teilgenommen. Es handelte sich um ein Pilotprojekt, das von der Robert Bosch Stiftung gefördert wurde und neben Lehrveranstaltungen auch Exkursionen sowie Besuche diverser juristischer Einrichtungen umfasste.

Das Symposium zur Rechtsvergleichung hat die Thyssen Stiftung unterstützt und wurde, ebenso wie der Intensivkurs, wegen der Katastrophen in Tohoku im März 2011 mit einem Jahr Verzögerung durchgeführt. Beide Veranstaltungen sind offiziell im Rahmen der Feiern zu „150 Jahre Deutsch-Japanische Freundschaft“ registriert.

### *1. Japanese Law Programm*

Die Lehrveranstaltungen zum Intensivkurs fanden in den Räumlichkeiten der Doshisha Law School auf dem Muromachi-Campus statt und wurden von japanischen Professoren aus verschiedenen Universitäten (Doshisha, Kyoto, Osaka, städtische Uni Osaka, Fukuoka, Ritsumeikan) überwiegend in deutscher Sprache abgehalten (mit einer Ausnahme in Englisch). Sie umfassten neben einer Einführung in das japanische Justizsystem und die Juristenausbildung einen Überblick über das japanische Straf- und Strafverfahrensrecht, Verfassungs- und Verwaltungsrecht, die japanische Rechtsgeschichte, das japanische Zivilrecht mit den Schwerpunkten Allgemeiner Teil und Sachenrecht, Schuldrecht inklusive Verbrauchervertragsrecht sowie Familien- und Erbrecht; Gesellschaftsrecht mit den Grundlagen des Aktienrechts und wichtiger aktueller Rechtsprechung sowie einer Darstellung des japanischen Spaltungs- und Umwandlungsrechts; Arbeitsrecht, Zivilprozessrecht und Internationales Privatrecht.

Zur Veranschaulichung von Straf- und Strafprozessrecht fanden Besuche in der JVA Yamashina (Präfektur Kyoto) und der Staatsanwaltschaft in Osaka statt, außerdem gab

es Gelegenheit zur Teilnahme an strafrechtlichen Gerichtsverhandlungen im Landgericht Kyoto. Bei diesen Besuchen konnten die Studierenden nicht nur die praktische Tätigkeit der Strafverfolgungs-, vollzugs- und Justizorgane kennenlernen, sondern auch in direkten Dialog mit Justizbeamten, Staatsanwälten, Richtern und Rechtsanwälten treten. Der Besuch bei der Staatsanwaltschaft in Osaka war mit einer Informationsveranstaltung des im gleichen Gebäude befindlichen *International Cooperation Departement* (ICD) des *Ministry of Justice* verbunden, in dem die Gäste aus Deutschland sehr zuvorkommend und ausführlich über Aktivitäten beim Aufbau von Rechtssystemen sowie über die justizielle Zusammenarbeit und Hilfe bei der Juristenausbildung, vor allem in Ländern Südost-Asiens, informiert wurden.

Einen weiteren interessanten Teil der praktischen Veranschaulichung stellte der Besuch in den Rechtsabteilungen von zwei wichtigen Unternehmen der Region dar, Panasonic in Osaka und Omron in Kyoto. Neben allgemeinen Informationen über die Produktpalette der Unternehmen erhielten die Teilnehmer einen guten Ein- und Überblick über die Organisation und Aufgaben der jeweiligen Rechtsabteilungen sowie die Strategien, die zur Problemlösung und -vermeidung eingesetzt werden.

## 2. *Symposium zur Bedeutung der Rechtsvergleichung*

Nach der Begrüßung durch den Organisator, Prof. Marutschke, und den Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen, Prof. Haratsch, hielt der ehemalige Botschafter von Japan in der Slowakei, Prof. Soejima, der früher auch lange Zeit an der japanischen Botschaft in Deutschland tätig war, einen Einführungsvortrag zum Thema „150 Jahre diplomatische Beziehungen“, in dem er unter anderem auch auf die kritischen Zeiten dieser Beziehungen einging. Im Anschluss daran sprach Prof. Marutschke anstelle von Prof. Ishibe, Emeritus der städtischen Universität Osaka, der krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte, zum Thema „Die Modernisierung des Japanischen Rechts – ein Produkt der Rechtsvergleichung“ und führte damit in das Sachthema des Symposiums ein. Prof. Yamamoto, Universität Kyoto und Mitglied der Schuldrechtsreformkommission, erläuterte dann in seinem Vortrag die Bedeutung der Rechtsvergleichung im Zivilrecht am Beispiel des Leistungsstörungenrechts, das einen Schwerpunkt der aktuellen Gesetzgebungsdiskussion darstellt. In der Mittagspause hatten dann die zahlreich erschienenen Gäste, die teilweise auch aus Tokyo angereist waren, Gelegenheit sich mit den Referenten und untereinander auszutauschen.

In der Nachmittagssession beschäftigten sich Prof. Haratsch (FernUni Hagen) und Prof. Takada (Universität Osaka), mit Fragen der Rechtsvergleichung im Verfassungs- und Europarecht, Frau Prof. Zwiehoff (FernUni Hagen) und Frau Prof. Takayama (Universität Kyoto), mit dem Strafrecht und Prof. Wackerbarth (FernUni Hagen) sowie Prof. Hayakawa (Universität Doshisha) mit dem Gesellschaftsrecht. Den Abschluss bildeten Statements aus der Praxis von Herrn Kimmeskamp, Richter am AG, der über Beispiele rechtsvergleichender Betrachtungen in Urteilen des BGH und des BVerfG

berichtete, und RA Dr. Westhoff, der die von ihm vorgestellten Thesen zur Bedeutung der Rechtsvergleichung im Anwaltsberuf auf seine langjährige anwaltliche Tätigkeit in Tokyo stützte.

Im Anschluss an alle Beiträge gab es Gelegenheit zur Diskussion, bei der das starke Interesse aller Beteiligten an der Thematik deutlich wurde. Aufgrund der hervorragenden Sprachkenntnisse der japanischen Referenten konnte die gesamte Veranstaltung in deutscher Sprache abgehalten werden. Eine Publikation der Beiträge in Deutsch und Japanisch ist geplant.

*Köksal Sahin*